

Horst Grahl, Agitator; Meisterbereich 382 im RAW „Hermann Matern“ in Cottbus

Woher nimmt ein Agitator gute Argumente?

In dieser Diskussionsrubrik des „Neuen Wegs“ möchte ich über eine Seite meiner Tätigkeit berichten. Sie betrifft die Anforderungen, die die Agitation im Arbeitskollektiv an mich stellt.

Als Agitator muß ich meine Kollegen gut kennen und über die Arbeit im Bereich informiert sein, ich muß über die Politik der Partei und das aktuelle Geschehen gründlich Bescheid wissen.

Davon hängt es nach meinen Erfahrungen ab, wie wirksam ich werde, wie ich vor allem im Hinblick auf den 25. Jahrestag der Republik neue Initiativen wecken, wie ich die stets deutlicher werdenden Vorzüge des Sozialismus aufzeigen und die ganze Unmenschlichkeit des Imperialismus entlarven kann.

Das ist leicht gesagt. Das Problem dabei ist jedoch, in jeder Diskussion konkret zu sein, in jedem Fall beweiskräftig auf die Fragen zu antworten, die meine Kollegen bewegen. Mit allgemeinen Erklärungen ist in der politischen Massenarbeit wenig getan.

Um stets überzeugende Argumente bereit zu haben, studiere ich aufmerksam die Presse und

bemühe mich, möglichst täglich aktuelle Sendungen im Rundfunk oder Fernsehen zu hören oder zu sehen. Das theoretische Rüstzeug für die Darlegung von Grundfragen und der Politik der Partei erwerbe ich mir vor allem in den Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr; auf beide Veranstaltungen bereite ich mich gründlich vor.

Eine gute Hilfe sind mir auch die Agitatorenanleitungen, die in unserer Parteiorganisation an jedem Donnerstag stattfinden. Leitende Genossen treten hierbei auf; sie behandeln politisch-ideologische Themen in Verbindung mit den Aufgaben unseres Werkes und dem aktuellen Geschehen. Wir Agitatoren nutzen die Möglichkeit, zusätzlich Fragen zu stellen und uns auch über methodische Probleme zu verständigen.

Unterstreichen möchte ich auch die Hilfe der Parteigruppe. Wenn ich von den Anleitungen komme, informiere ich die Genossen. Wir verständigen uns dabei, welche Fragen wir Genossen in persönlichen Gesprächen diskutieren und auf welche ich als Agitator in den Gewerkschaftsversammlungen oder in anderen Veranstaltungen ausführlicher eingehen muß. Treten Probleme auf, ist die Parteigruppe meine größte Stütze.

Ich werde mich in der Diskussion im „Neuen Weg“ noch einmal zu Wort melden, um konkret über gute Argumente und Gespräche zu berichten. Zunächst aber interessieren mich — und das möchte ich mit diesem Beitrag erreichen — Erfahrungen anderer Genossen in ihrer Tätigkeit als Agitatoren im Arbeitskollektiv,

Brigadier Hans-Peter Becker, Parteisekretär Meister Peter Cordewinus, Bohrerin Grete Ruppert, die Brigadiere Jürgen Schulze und Günter Ihmann (v. l. n. r.) aus dem VEB Feuerungsanlagenbau Erfurt-Bischleben beraten, wie ihr Meisterbereich zu guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb und damit zur Sicherung des Energieprogramms beitragen kann. Ihre Überlegungen reichen von einer verbesserten Technologie der Kettenfertigung bis zur Mehrproduktion von Wurfkästen durch volle Auslastung der Arbeitszeit. Foto: Bohne

